

Vogelfutteranbau bei der Pülsch-Janßen Gbr in Stinstedt

Zwischenbericht vom 12.04.2021

Jörn Reichert (Institut für angewandte Biologie Freiburg/NE e.V.)

Der Anbau von Blütenpflanzen zur Ernte von Vogelfutter ist an sich schon eine Bereicherung für die Tierwelt. Zusätzlich dazu sollen ökologische Begleitmaßnahmen die angrenzenden Biotope aufwerten.

Im Norden der für den Vogelfutteranbau vorgesehenen Flächen befindet sich eine Wallhecke, die nur von wenigen Überfahrten unterbrochen ist. Hauptbaumarten sind Eichen und Birken. Vor allem in diesem Bereich sollen mehrere Optimierungsmaßnahmen für Natur und Umwelt umgesetzt werden, um die Flächen aufzuwerten.

- Verbleib von stehenden toten Bäumen sowie von Totholz in der Wallhecke
Holz abbauende Organismen remineralisieren das Totholz zu Humus und Nährstoffen. Daran sind viele Pilze, Asseln, Springschwänze, Insekten und Mikroorganismen beteiligt, die wichtige Teile der Nahrungskette sind. Auch bietet das Totholz mit seinen Löchern, Rissen und der abgestorbenen Rinde Überwinterungsplatz und Lebensraum für Wildbienen, Spinnen und Käfer.
- Aufhängen von Nisthilfen für Vögel
Für viele Vertreter der Vogelwelt sind das Vorhandensein von Nistmöglichkeiten ein wichtiger Faktor für ihr Vorkommen. Mit dem Aufhängen von Nisthilfen verbessert sich der Bruterfolg.
- Anlage eines Lesesteinhaufens
Lesesteinhaufen haben ihr eigenes Mikroklima. Sie bieten für die Tiere, die hier Unterschlupf suchen, durch die lückige Struktur und das geringe Wasserrückhaltevermögen, einen trockenen und warmen Lebensraum und Überwinterungsplatz. Durch die Sonnenstrahlen über Tag erwärmt, wird diese Energie über Nacht wieder abgegeben. Besonders wechselwarme Tiere wie Reptilien und Amphibien, aber auch Spinnen, Käfer und Wildbienen profitieren von Lesesteinhaufen.

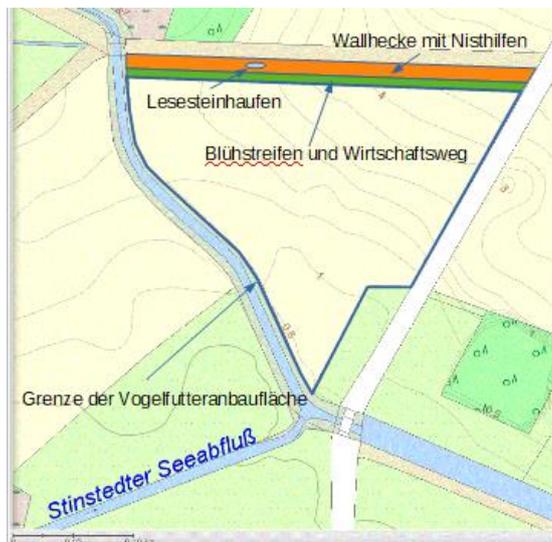


Abb.: Lageplan der ökologischen Aufwertungsmaßnahmen

- Anlage eines Blühstreifens (ca. 0,5 ha) und grünen Wirtschaftsweges
In den Blühstreifen wird eine niedrig wachsende Blumenmischung eingesät. Sie erfüllt die Aufgabe den Wurzelbereich der in der Wallhecke wachsenden Bäume zu schützen, bietet den in der Wallhecke und im Lesesteinhaufen vorkommenden Tieren ein nahes Nahrungshabitat und kann zusätzlich als unbefestigter grüner Wirtschaftsweg genutzt werden.